

Personale Kompetenzen

Episode 1:

Von Qualifikationen, Schlüsselqualifikationen, Performanzen und personalen Kompetenzen

Prof. Dr.-Ing. Franz J. Heeg

Fachbereich Produktionstechnik, Universität Bremen

Übersicht der Lerneinheit

Episode 1:

**Von Qualifikationen, Schlüsselqualifikationen,
Performanzen und personalen Kompetenzen**

Episode 2:

Ermittlung, Bewertung und Entwicklung von personalen
Kompetenzen

Episode 3:

Interview

Lernziele der Episode

Lernziel 1:

Sie können in differenzierter Form die Begriffe Bildung, Qualifikation, Schlüsselqualifikation, Kompetenz und Performanz sowie die verschiedenen Ausprägungen des Begriffes Kompetenz unterscheiden und erläutern.

Lernziel 2:

Sie können den Zusammenhang zwischen Anforderungen, Aufgaben, Handlungen und Arbeitsergebnissen darstellen und mit der Qualifikation bzw. Kompetenz verknüpfen.

Lernziel 3:

Sie können das Zusammenspiel von Aufgaben, Anforderungen, subjektiver Repräsentation, Performanz, Kompetenz und Arbeitsergebnis an einem konkreten Beispiel veranschaulichen.

Gliederung

- Bildung
- Qualifikation
- Anforderungen, Aufgaben, Redefinition und Ergebnis
- Schlüsselqualifikation
- Kompetenz
- Performanz

„**Bildung**“

ist die wachsende Teilhabe an der Kultur
mit dem Ziel einer weitergeleiteten,
harmonischen Persönlichkeit.“

(Heinz 1991, S.121)

Bildung

ist ein zentraler Begriff in der deutschen Pädagogik...

Er reicht von der Mystik bis zur Gegenwart

von Bildung als Gottesbildlichkeit – Mittelalter

über Bildung als Kritikfähigkeit – Aufklärung

und Bildung als Verwirklichung der reinen Menschlichkeit –
Humanismus

Entfaltung der Individualität – Neuhumanismus

Selbstverwirklichung – Idealismus

bis Bildung als gegenseitiges Erschließen von Mensch und Welt

in Anlehnung an <http://wiki.zum.de/Bildung>

Unter beruflicher „Qualifikation wird im engeren Sinne die Gesamtheit aller Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, über die eine Person verfügt oder als Voraussetzung für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit verfügen muss (statischer Qualifikationsbegriff).

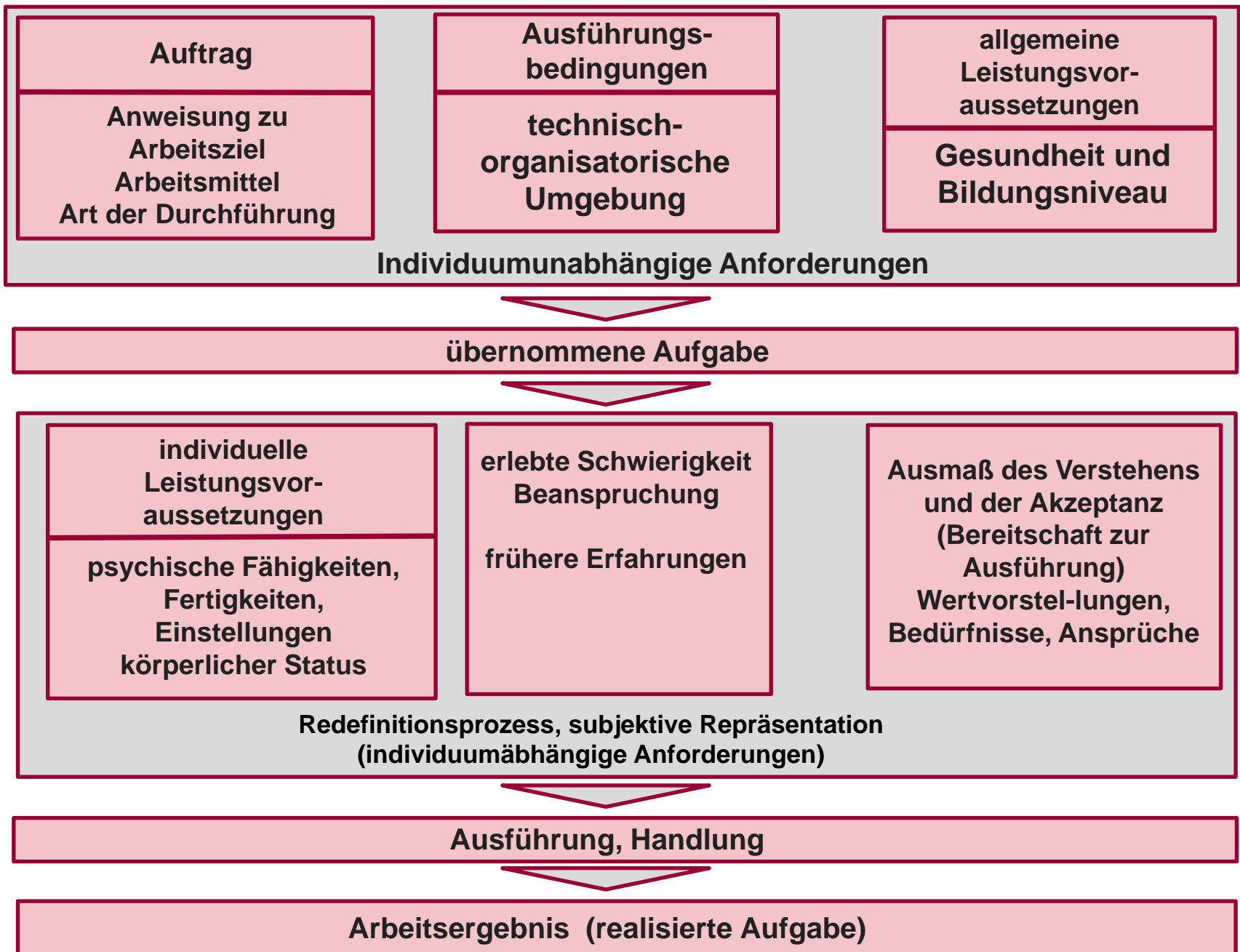
Im weiteren Sinne umfasst Qualifikation die Gesamtheit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die eine Person als Voraussetzung für eine ausreichende Breite in der beruflichen Einsetzbarkeit verfügen muss (dynamischer Qualifikationsbegriff).“

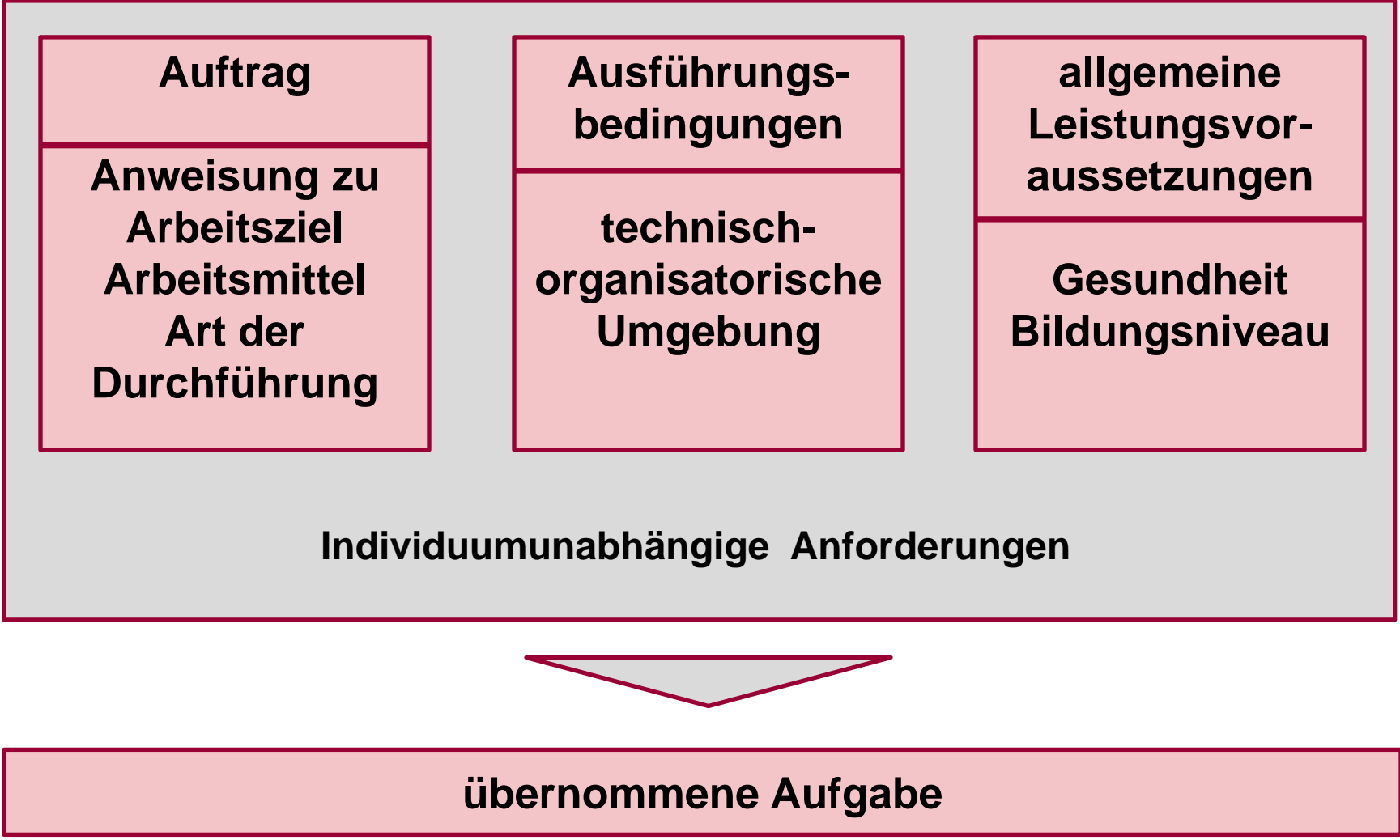
(Hegelheimer 1977, S.334)

Qualifikationen haben eine doppelte Perspektive

- funktional als Fähigkeit zur Bewältigung von Arbeitsaufgaben
- als innovatives Potential zur aktiven Auseinandersetzung mit den betrieblichen Arbeitsaufgaben (zur Beeinflussung der technisch-organisatorischen Bedingungen der Arbeitstätigkeit)

(nach Fricke und Fricke 1976, S.20)





**individuelle
Leistungsvor-
aussetzungen**

**psychische
Fähigkeiten,
Fertigkeiten,
Einstellungen und
körperlicher Status**

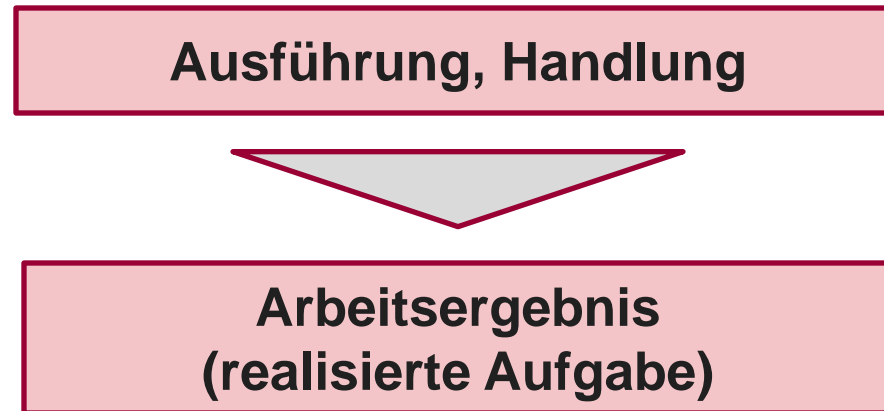
**erlebte
Schwierigkeit
Beanspruchung**

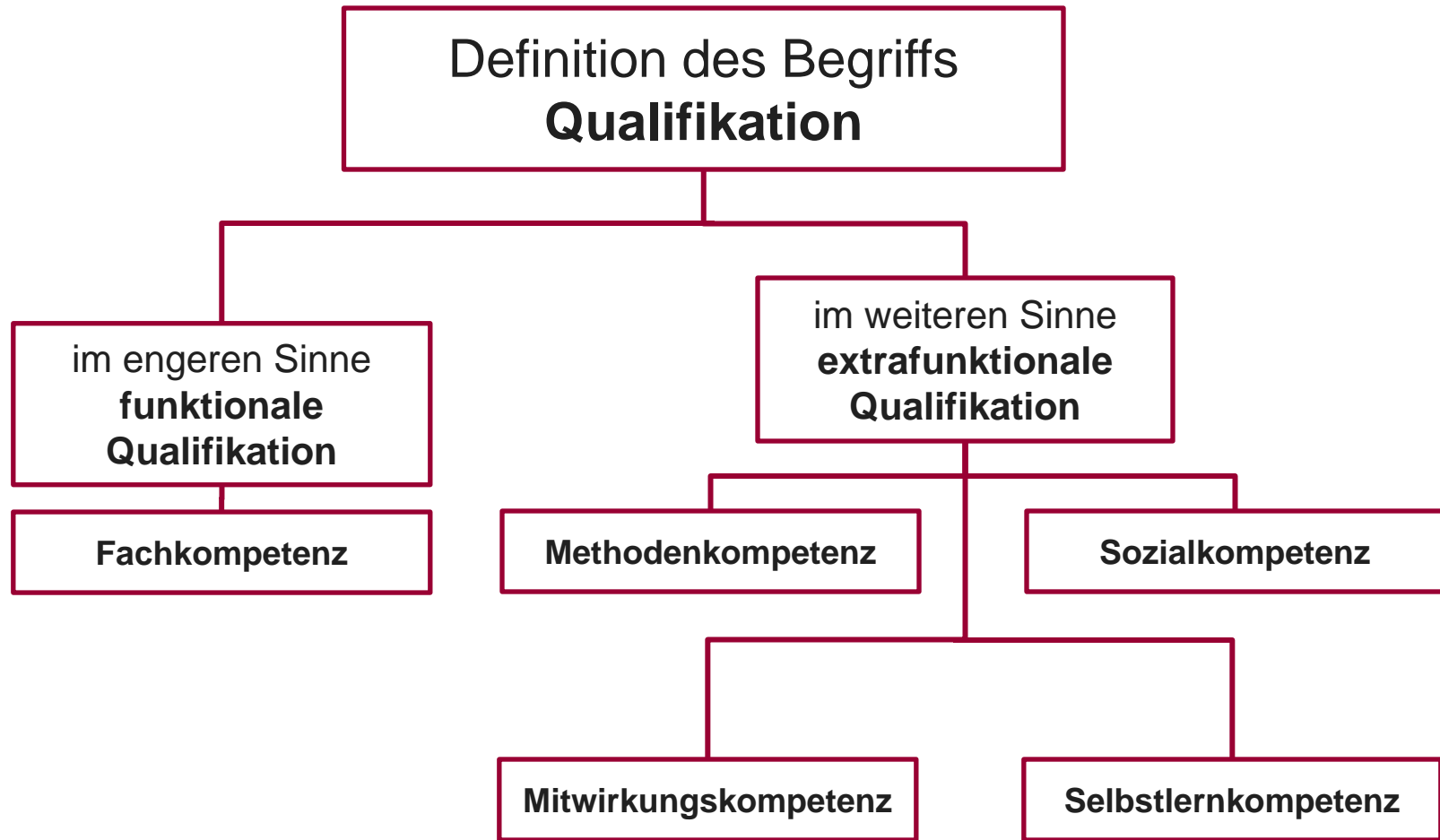
**frühere
Erfahrungen**

**Ausmaß des
Verstehens und
der Akzeptanz
(Bereitschaft zur
Ausführung)
Wertvorstell-
ungen,
Bedürfnisse,
Ansprüche**

**Redefinitionsprozess, subjektive Repräsentation
(individuumabhängige Anforderungen)**

Ausführung, Handlung





(Heeg, Hanuschik, Jäger 1990, S.142)

Schlüsselqualifikationen

Transformations- fähigkeit

(um erworbenes Wissen auch bei neuen Situationen und Problemstellungen erfolgreich verwerten zu können)

Fähigkeit zu selbstständigen Informations- beschaffung

Selektionsfähigkeit
(um aus einer Vielzahl von Informationen die wesentlichen u. notwendigen aussuchen zu können)

selbst- reflektierte Vorgehens- weise

Kommunikations- fähigkeit

(um auch komplexe Sachverhalte für andere verständlich darstellen zu können)

Fähigkeit des Erkennens von Grundzusammen- hängen

abstraktes logisches Denkvermögen

strukturierte Vorgehensweise

(Quelle: Heeg, Hanuschik, Jäger 1990, S. 145)

Kompetenz

eine Definition der Kompetenz aus psychologischer Perspektive:

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

(Weinert 2001 in Wikipedia; Kompetenz (Psychologie, 02.05.10)

Kompetenz

eine Definition der Kompetenz aus psychologischer Perspektive:

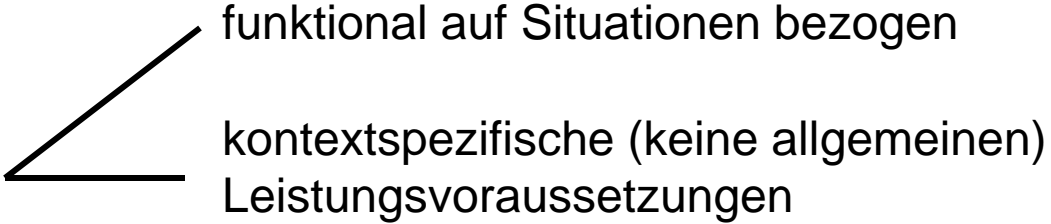
Der **Kompetenz**begriff in der Pädagogik geht u.a. zurück auf Wolfgang Klafkis Kompetenzmodell der kritisch-konstruktiven Didaktik.

Gemeint ist die Fähigkeit und Fertigkeit, in den genannten Gebieten Probleme zu lösen, sowie die Bereitschaft, dies auch zu tun und umzusetzen.

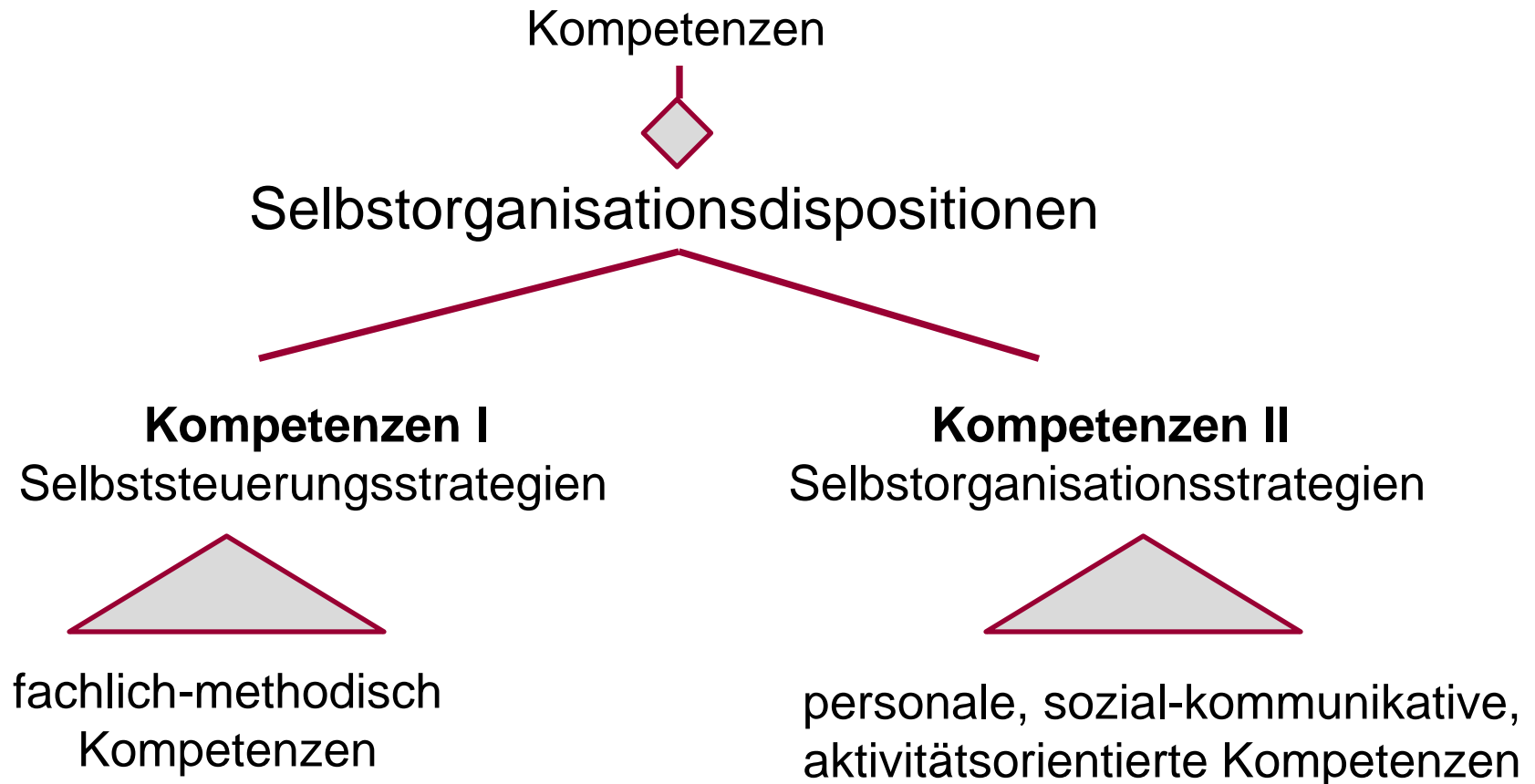
Im erziehungswissenschaftlichen Kompetenzbegriff sind also sachlich-kategoriale, methodische und volitionale Elemente verknüpft einschließlich ihrer Anwendung auf ganz unterschiedliche Gegenstände. Der Bedeutungskern umfasst Fähigkeit, Bereitschaft und Zuständigkeit.

(Weinert 2001 in Wikipedia; Kompetenz (Psychologie, 02.05.10)

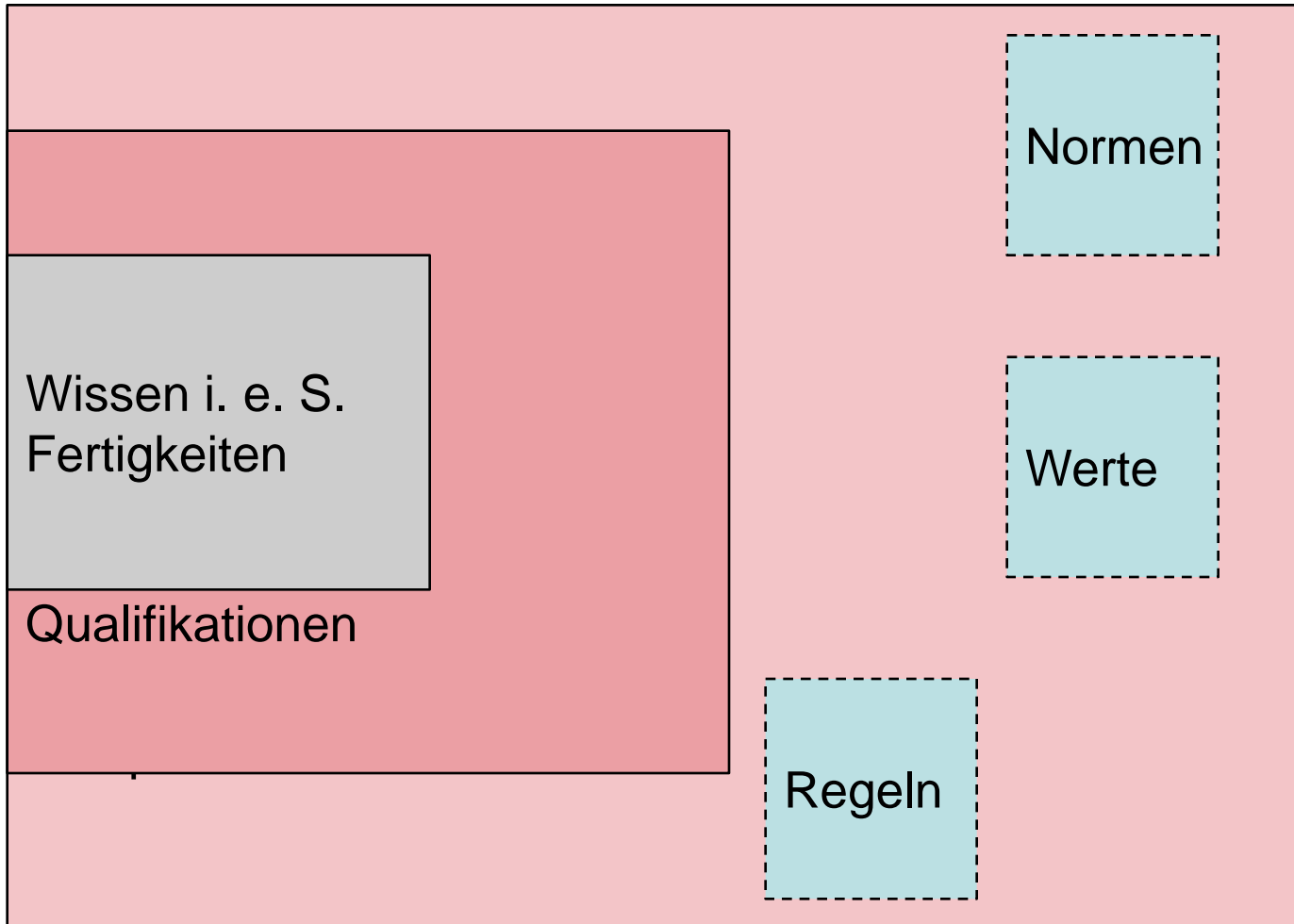
Elemente des Kompetenzbegriffes

- Disposition (Leistungsvoraussetzungen; direkter Beobachtung nicht zugänglich)
- Erlernbarkeit
- Situationsbezug 
 - funktional auf Situationen bezogen
 - kontextspezifische (keine allgemeinen) Leistungsvoraussetzungen
- Wissen und Können
- Motivation (Bereitschaft zum Erwerb und zur Anwendung bei kompetentem Handeln)
- pädagogisches Ziel (selbstständiges und selbstverantwortliches Handeln, Mündigkeit, Autonomie)

Kompetenz als Selbstorganisationsdisposition



(Quelle: Erpenbeck, von Rosenstiel 2007, S. XXIII)



Qualifikationen und Kompetenzen (in Anlehnung an Erpenbeck, von Rosenstiel 2007, S. XXII)

Schlüsselqualifikationen

Der Begriff wurde zunächst in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von Dieter Mertens geprägt. Er verstand unter Schlüsselqualifikationen die Qualifikationen, die als *"Schlüssel"* zur Erschließung von sich schnell änderndem Fachwissen dienen können. Treffender als der Begriff der Qualifikation wäre der Begriff Kompetenz, da eine Qualifikation etwas Objektives ist, unter Kompetenz aber eine individuelle Eigenschaft verstanden wird. Hierbei wird deutlich, dass bereits früh mit dem Begriff der Schlüsselqualifikation nicht die Fachkompetenz selbst, sondern die Fähigkeit zur Adaption und zum Transfer von Fachkompetenzen gemeint war.

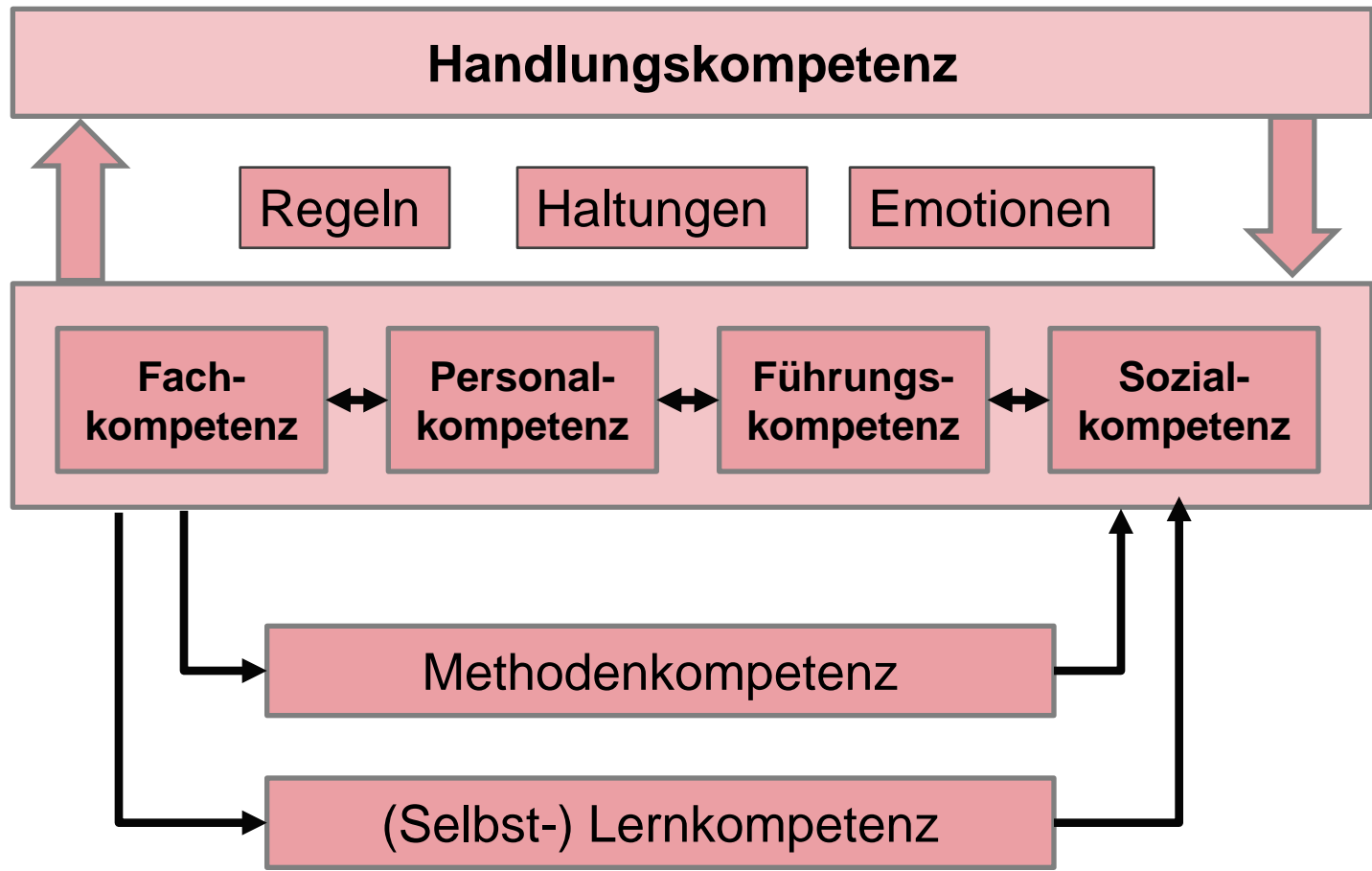
Nach Definition der Bildungskommission NRW (1995) sind Schlüsselqualifikationen:

"Erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind"

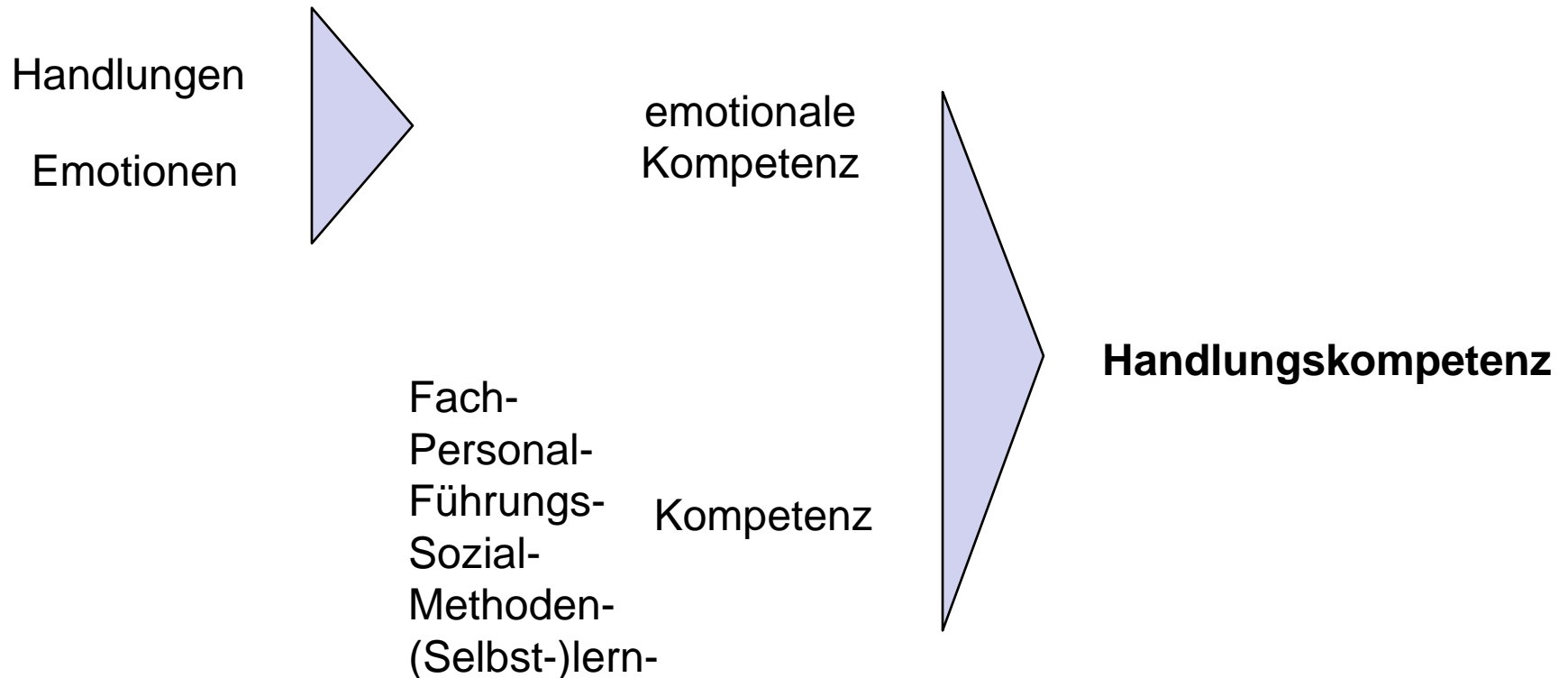
Gliederung der Schlüsselqualifikationen – ein Beispiel

1. Sozialkompetenz
2. Methodenkompetenz
3. Selbstkompetenz
4. Handlungskompetenz
5. Medienkompetenz

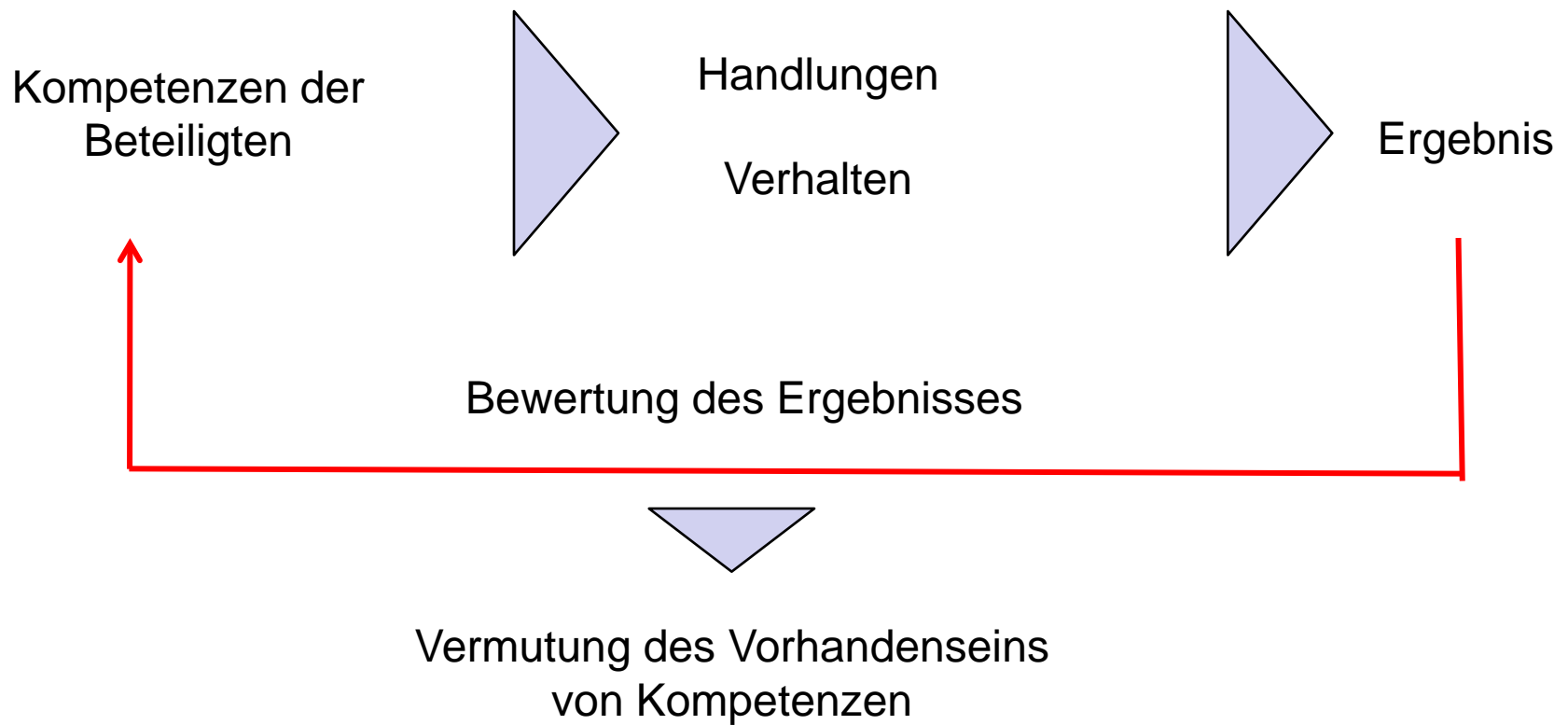
Kompetenzgliederung



Kompetenzgliederung



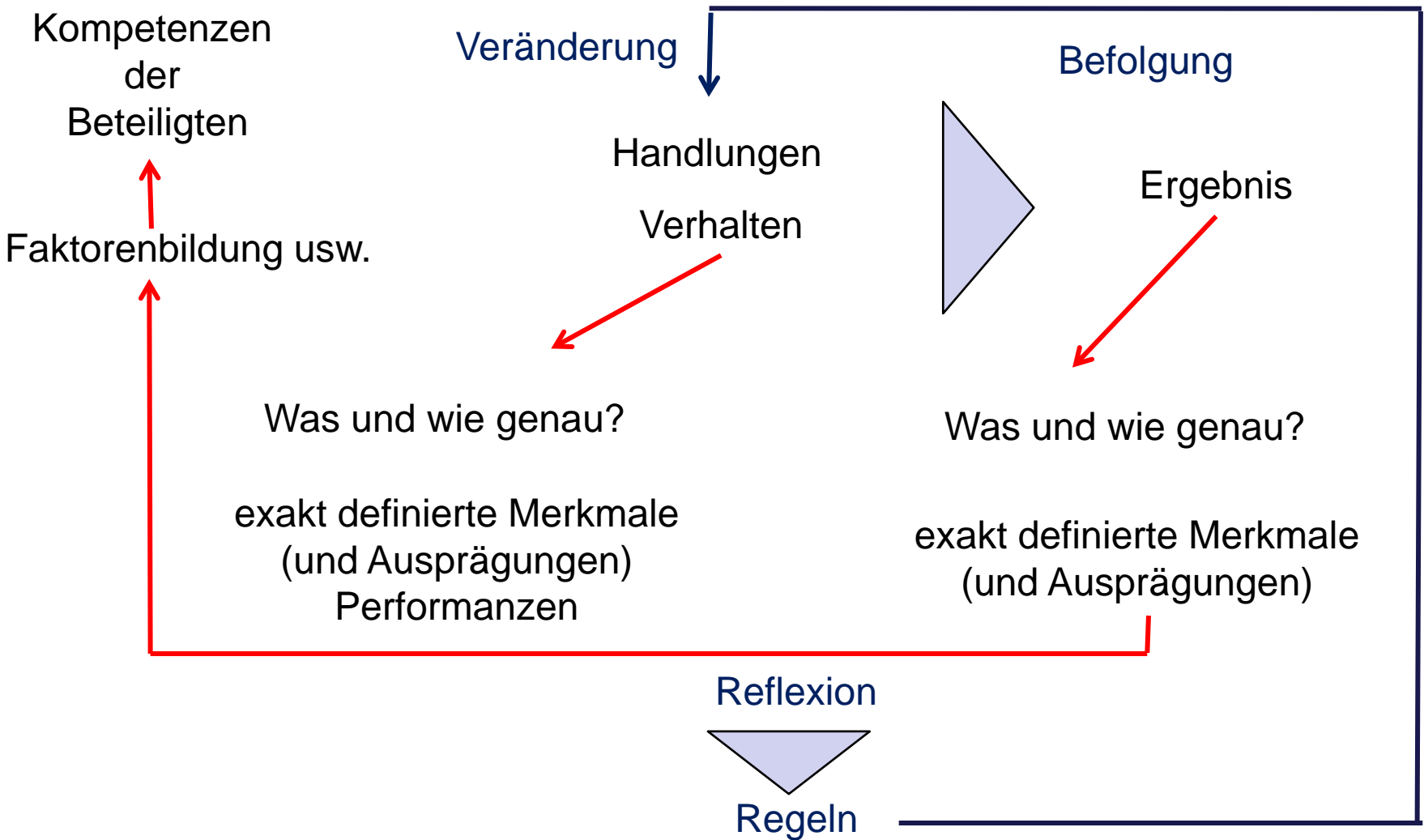
Kompetenzvermutungen



Performanz

- Ausführung, Durchführung, Aufführung
- konkretes Verhalten

verbunden mit Art und Weise sowie Qualität der Ausführung, des Verhaltens, ...



Übungsaufgaben für das Selbststudium

1. Recherchieren Sie auf den Internetseiten zum Europäischen Qualifikationsrahmen, Deutschen Qualifikationsrahmen sowie DECVET die Aussagen zu den Begriffen Qualifikation und Kompetenz und vergleichen Sie sie mit den Aussagen in der Episode 1 zu den personalen Kompetenzen.
2. Erläutern Sie die vermittelten Begriffe und zugehörigen Zusammenhänge an Hand eines selbst gewählten Beispiels.
3. Recherchieren Sie die Begriffe Regeln, Haltungen, Emotionen, finden Sie zum hier vorliegenden Kontext passende Definitionen und erstellen mit deren Hilfe eine ergänzende Definition des Begriffes „Handlungskompetenz“.

Literatur und weiterführende Quellen I

- Erpenbeck, J., Rosenstiel, L. v. (2007): Handbuch Kompetenzmessung, Schäffer-Poeschel-Verlag, Stuttgart
- Fricke, E., Fricke, W. (1976): Berufsbildung und Beschäftigungssystem – Eine empirische Analyse der Vermittlung und Verwendung von Qualifikationen in 5 Großbetrieben der Metallindustrie, Westdeutscher Verlag, Opladen
- Hackmann, J. R. (1970): Task and task performance in research on stress, in: J. E. Mc.Grath (Hrsg.), Social and psychological factors in stress, New York
- Heeg, F. J., Hanuschik, H., Jäger, C. (1990): Integrierte Qualifikations- und organisationsorientierte Aus- und Weiterbildung, in: Innerbetriebliche Weiterbildung, REFA, Darmstadt, S. 137-176
- Heeg, F. J., Münch, J. (1993): Handbuch Personal- und Organisationsentwicklung, Klett-Verlag, Stuttgart, Dresden
- Hegelheimer, A. (1977): Qualifikationsforschung, in: Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (Hrsg.), Schlüsselloch zur Berufsbildung, Weinheim, Basel
- Heinz, H. (1991): Bildungstheorie, Frankfurt
- <http://wiki.zum.de/Bildung>

Literatur und weiterführende Quellen II

- Seite „Kompetenz (Psychologie)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. April 2010, 09:37 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kompetenz_\(Psychologie\)&oldid=73464436](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kompetenz_(Psychologie)&oldid=73464436) (Abgerufen: 02.05.2010, 13:44 UTC)
- Seite „Schlüsselqualifikation“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 6. Mai 2010, 18:58 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schl%C3%BCsselqualifikation&oldid=74049365> (Abgerufen: 02.05.2010, 13:47 UTC)
- Sonntag, K. (1989): Trainingsforschung in der Arbeitspsychologie, Berufsbezogene Lernprozesse bei veränderten Tätigkeiten, Huber-Verlag, Bern, Stuttgart, Toronto